

Standpunkte. Durchgeführt von Fr. Nočí, absolviertes Techniker, übersetzt von Wenzel Bauernöpl, Pfarrer. Vilin 1899. 33 S.

Diese interessante, früher in der Prager „Vlast“ erschienene Abhandlung sucht nachzuweisen, daß die Dimensionsverhältnisse 300 : 50 : 30 ein dreifaches bewirkten, nämlich möglichst großen Fassungsraum, verhältnismäßig geringes Materialquantum und erstaunliche Stabilität und Widerstandskraft gegen Sturm und Wogen. Trotz der vielen Zahlen und mathematischen Formeln ist das Schriftchen anziehend, ja geradezu begeistert geschrieben. Freunde der Geometrie werden es mit Genuss zur Hand nehmen.

P. Thomas.

27) Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild. III. Bd.: Die katholische Kirche auf dem Erdenrund unter besonderer Berücksichtigung der Heidennissionen. 20 Lieferungen à K 1.20 — M. 1.—. Herausgegeben von der Leo-Gesellschaft in Wien, IX/3, Schwarzspanierstr. 6; Probeheft auf Verlangen zugesendet.

Der erste Band enthielt den vom Geiste Gottes belebten wundervollen Organismus der einen wahren Christuskirche; der zweite Band schildert ihr umschaffendes Walten und erneuerndes Wirken in den deutschsprachlichen Ländern: Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Österreich-Ungarn; der dritte oder Schlussband wird in knapper, gedrängter Darstellung den heutigen Stand der katholischen Kirche in den übrigen civilisierten Ländern behandeln, sowie ein getreues Bild der katholischen Missionen in den Heidenländern enthalten, er schließt somit die Schilderung über das Wirken der katholischen Kirche auf dem Erdenrunde ab. Auch dieser Band wird seinen Vorläufern an Fülle von kirchengeschichtlichem und kirchenkunsthistorischem Material, sowie an Reichthum von originellem Bilderschmuck ebenbürtig sein. Zur Erlangung des amtlichen Quellenstoffes wurden umfassende Anfragen bei den competentesten Fachleuten gestellt; es wird somit dies die erste offizielle katholische Missionologie sein. Der Umfang dieses Buches wird etwa 480 Seiten zählen und mit mehreren geographischen und statistischen Karten im Buntdruck, sowie 45 Tafelbildern und 650 Abbildungen im Text geschmückt sein.

Das erste Heft, welches bereits erschienen ist, fasst in glänzender und zum Herzen sprechender Weise das große Werk der Länderbekämpfung zusammen. Wir durchwandern mit den Glaubensboten das Römerreich, Gallien, die Rheinlande, Nordafrika, Irland, Schottland, England, Mitteleuropa, Persien, Indien, China u. s. w. Wir lernen die natürliche und gottgewollte Eignung der Ordensleute, welche missionarii nicht nur deputati, sondern nati sind, kennen, ihre großartige Wirkamkeit in den Heidennissionen. Wir überzeugen uns von der Richtigkeit der Missionsdevise: Labora et ora; denn dadurch, dass die Glaubensboten die sociale Lage der Heiden aufbesserten und so sich dieselben zu Freunden machten, befähigten sie sie auch, den Samen des göttlichen Wortes aufzunehmen und dadurch Freunde Gottes zu werden. Wir sehen, wie die praktischen Erfahrungen niedergelegt wurden in Büchern, wie eigene Anstalten gegründet wurden zur Heranbildung eines Missionsclerus. Die Geographie, die Philologie, die Realwissenschaften, alle Cultursächer verdanken den Missionären einen großartigen Aufschwung. Die höchst interessante Missionsreise Oderichs von Pordenone sagt uns bezüglich der Missionäre das Inductions-motto: Ex uno discere omnes.

Der Bilderschmuck ist durchaus neu und aus der ganzen Welt zusammengetragen. Es freut den Recensenten, es hier bestätigen zu können,

dass das Illustrationsmaterial eine reichhaltige, geschmackvoll gewählte, prächtige Photographiencollection von den hervorragendsten christlichen Kunstwerken und historisch wichtigsten Denkmälern ist, die er in den bedeutenderen Museen Rom (Vatican, Propaganda), Paris (Louvre, Musée de Propagation de la foi), Lyon (Musée de Propagation de la foi), London und der größeren Städte Deutschlands gesehen; alle diese und viele andere Kunstsammlungen sind wirklich mit unermüdlichem Bienenfleische systematisch „ausgeplündert“ worden — Jeder kaufe selbst und verbreite; der Freund wird durch dieses Werk die katholische Kirche noch mehr lieben lernen, der Gegner wenigstens achten und schätzen.

Ischl.

Dr. Karl Mayer.

28) Zur Streitfrage über Dürers religiöses Bekenntnis.

Von Anton Weber. Mainz. Kirchheim. 1899.

Ein objektiv gehaltenes Broßbürchen, in dem der Verfasser die wirklich schwachen Gründe untersucht, welche Protestanten wie M. Zicker in der „Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte“, C. Mümmenhoff in den „Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Stadt Nürnberg“, A. Lange in den „Grenzboten“, P. Kalkhoff veranlaßt zu verteidigen, Dürer sei „lutherisch“ geworden. Dürer hat zwar auch so manche Uebelstände zur Zeit der Glaubensspaltung gerügt, allein im Herzen blieb er rechtgläubig; darum hat er auch in seinem Tagebuche, 1521 geschrieben: „Meinem Beichtwarter 10 Stüber (8 M.) gegeben.“ Freilich wird Webers klare Beweisführung auch mit dieser Broschüre die Opposition nicht aus der Welt geschafft haben; historische Irrthümer, zumal wo Confession im Spiele ist, schleichen sich wie Erbkrankheiten fort. Dr. Mayer.

29) S. Cyrilli Epp. Hieros. Catechesibus quae principia et praecepta moralia contineantur arte conclusa profert Phil. et Theol. Dr. Antonius Knappitsch. Im Selbstverlage des fürrstbischöflichen Knabenseminars in Graz.

Ein dogmatisches Compendium von 50 Seiten, zusammengestellt aus den unübertroffenen 18 Katechumenen-Katechesen Cyrills von Jerusalem. Unter etwa 50 Titeln, welche die Hauptpunkte des katholischen Lehrgebäudes enthalten in dogmatischer, ethischer und ascetischer Hinsicht, sammelt der gelehrte Professor des fürrstbischöflichen Knabenseminars in Graz mit großem Fleiße und kritischem Blicke die betreffenden Belegstellen, gewöhnlich in griechischem Original, vielfach mit lateinischer Uebersetzung. Lateinischer Ausdruck sehr gewählt und fließend, Ausstattung geschmackvoll. Ein kurzes Sach- und Wortregister wäre erwünscht an betracht des praktischen Zweckes, dem dieses herrliche opusculum außerhalb des Rahmens des Gymnasial-Jahresberichtes dienen wird. Mögen bald andere Kirchenväter in ähnlicher Weise von der kundigen Hand dieses tüchtigen Philosophen analysiert werden. Dr. Mayer.

30) Am Hirtenstabe. Von Ferdinand Zöhrer. Verlag von Felician Rauch in Innsbruck. K 1.60.

Bischof Rudigers Seligsprechung ist im Gange. Da muss es jeden Österreicher und den Sohn der Alpen besonders interessieren, einiges aus dem Leben dieses gewaltigen Streiters Christi zu hören. In Form von lieblichen Bildern führt uns der als Volkschriftsteller rühmlich bekannte Verfasser den Lebensgang des seligen Bischofs vor Augen. Gottes Liebe, Begeisterung für die heilige Kirche und unerschütterlicher Patriotismus strahlen besonders an dem Helden der Erzählung. Das Buch ist demnach ein österreichisches Werk im eminenten Sinne und ist ohne Zweifel recht